

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 89 (1991)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arnica montana – Bergwohlverleih

Es hat Beziehung zu den Folgen von Verletzungen mit Blutungen, Quetschungen und Faserrissen. Es kann routinemässig bei Geburtstraumatisierungen (Dammriss oder -schnitt, Sectio) gebraucht werden. So kann der Gebrauch von Methergin, Analgetika und Antibiotika gesenkt werden.

Lisa Fankhauser □

Literaturhinweise

- Als Einführung in die Homöopathie: Walter Meili: Grundkurs in Klassischer Homöopathie. Regensburg 1988
- Speziell für Hebammen: Gabriele Speck / Friedrich P. Graf: Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer: Eine Einführung Friedrich P. Graf: Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer: 2. Teil: Das Wochenbett und die Zeit danach

3. Teil: Schwangerschaft und psychische Störungen

4. Teil: Das Neugeborene Hannover 1988/1990

- Ende November 1991 beginnt ein neuer Homöopathiekurs, welcher von Dr. Graf geleitet wird. Anmeldeunterlagen können beim Zentralsekretariat SHV bestellt werden.
- Weitere homöopathische Literatur findet frau: Homöopathische Buchhandlung, Andreas Voellmy, Vordere Vorstadt 29, 5000 Aarau, Telefon 064 24 53 56

Protokoll

der 98. Delegiertenversammlung 1991 des Schweizerischen Hebammenverbandes vom 20. Juni 1991 in Basel

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung

Frau Annemarie Tahir-Zogg, Zentralpräsidentin und Leiterin Geschäftsstelle SHV, eröffnet die Delegiertenversammlung, nachdem Herr Remo Gisler, Sanitätsdirektor BS, in seinen Begrüßungsworten betont hat, dass wir einen wichtigen Berufsstand verkörpern. Die Frauen hätten in der Angelegenheit «Gebären» das Sagen, und nicht die Männer, weil für diese der Geburtsvorgang nicht nachvollziehbar ist. Er ist dafür, dass die Vielfalt der Gebärmöglichkeiten erhalten bleibt und unterstützt werden sollte und dass das Spannungsfeld zwischen Hausgeburt und Spitalgeburt abgebaut werden soll. A. Tahir begrüßt die Delegierten, den Zentralvorstand und die Gäste. Die Traktandenliste bleibt unverändert.

2. Kontrolle der Delegiertenmandate

Die Mandate werden von Frau Bigler kontrolliert.

3. Wahl der Stimmzählerinnen

Als Stimmzählerinnen werden Margrit Renz, Herta Wunderlin, Annemarie Gool und Lucia Mikeler bestimmt.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1990

Das letztjährige Protokoll wird ohne Anmerkungen angenommen.

5. Genehmigung der Jahresberichte 1990

Die Jahresberichte der Zentralpräsidentin, der Zeitungskommission, der Weiterbildungskommission sowie der Unterstützungskommission werden genehmigt.

Informationen aus den Ressorts

a) Ressort Auslandkontakte: (Ruth Brauen)

Ruth Brauen vertritt die Schweiz für den französischsprachigen Teil Europas beim ICM. Im Dezember werden sich die Vertreterinnen aus der ganzen Welt in Barcelona treffen. Der nächste Weltkongress des ICM findet am 9. bis 14. Mai 1993 in Vancouver statt.

Das in Zusammenarbeit mit der WHO/Unicef und ICM erarbeitete Arbeitsheft am Weltkongress 1990 in Kobe ist in englischer Sprache erschienen und steht den Ländern mit hoher Mutter- und Kindersterblichkeit zur Verfügung. Ruth Brauen hat für Interessentinnen zwei Exemplare zur Ansicht.

Der Rat hat ebenfalls acht politische Erklärungen über folgende Themen abgegeben:

- Berufsmässige Verantwortung
- Die Weiterbildung
- Die Forschung
- Die Familienplanung
- Gesetzgebung Hebammen/Entbindung
- Angepasste Bildung
- Arbeitsvorschläge

An der Weltversammlung der WHO im Mai 1991 teilte der Generaldirektor, Herr Hiroshi Nakajima, seine Sorge über «Gesundheit für alle im Jahre 2000» mit. Einige Länder haben sich für «Pflege für alle Kranken im Jahr 2000» ausgesprochen.

Der erste Hebammenwelttag war am 5. Mai 1991. Der nächste soll noch besser gestaltet werden.

Frau Jaan Walker ist die neue Generalsekretärin beim ICM. Sie ersetzt die verstorbene Frau Goubman.

Die Ziele des ICM sind in der Hebammenzeitung 1991 publiziert.

Frau Creey, Rumänien, hat anlässlich einer Tagung der Unicef Genf über die Notstände in Rumänien berichtet. Es fehlen 20'000 Krankenschwestern und Hebammen. Seit 1978 gibt es keine Basisausbildung mehr. Für Hilfsangebote steht Philippe Cori, Unicef Genève, Telefon 022 798 58 50 oder 022 791 08 23, zur Verfügung.

Ruth Brauen fordert die Delegierten auf, zu melden, in welchen Kliniken die WHO-Regeln über das Stillen eingehalten werden. Sie spricht folgendes an:

- Keine Zufütterung beim gesunden Neugeborenen
- Freies Rooming-in
- Freies Stillen ab Geburt

b) Ressort Spitalhebammen: (Erika Haiblé)

Erika Haiblé weist darauf hin, dass das Ressort Spitalhebammen zukunftsorientiert ist. An der Tagung vom 15. Januar 1991 wurden die Bedürfnisse und Wünsche am Arbeitsplatz formuliert. Die daraus resultierenden Ergebnisse sollen Zielrichtung für die Weiterbildung sein.

An der Tagung im März 1991 der leitenden Hebammen wurde das Beleghebammen-system aufgegriffen. Gewisse Probleme zur Integration der neuen Dienstleistung wurden ausgesprochen.

Erika Haiblé übernahm die Verantwortung für neue Tarifverträge mit den Krankenkassen. Aufgrund einer Umfrage in allen Sektionen wurde auf Ende Mai ein Verhandlungsantrag bei dem Schweizerischen Konkordat der Krankenkassen eingereicht. Die Sektionspräsidentinnen werden an der nächsten Sitzung darüber informiert.

c) Ressort Aus-, Fort-, Weiterbildung: (Marie Claude Monney)

Ausbildung:

Die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen von Hebammenschulen arbeitet seit einiger Zeit an der Ist-Analyse der jetzigen

Ausbildungen. Im Moment stellt sie eine Arbeitsgruppe zusammen. Diese wird aus Mitgliedern der Konferenz, Hebammen, welche im Projekt bis jetzt aktiv mitgearbeitet haben, einer Vertreterin des SRK und einer noch zu bestimmenden Person aus dem SHV bestehen. Die Arbeitsgruppe wird die Ist-Analyse abschliessen, Diskussionen zum Berufsbild der Hebammen anstreben und die weiteren Schritte mit den Schulleiterinnen bestimmen.

Fortbildung:

Die Fortbildungskommission hat ihre Arbeit selbständig weitergeführt. Der Wiedereinsteigskurs für Hebammen konnte im Januar 1991 in Luzern mangels Anmeldungen nicht gestartet werden. Ein neuer Kurs ist im August/September 1991 geplant.

Weiterbildung:

Schwerpunkt der Ressortaktivitäten war die Neuformulierung und Durchführung der höheren Fachausbildung für Hebammen Niveau I (HöfFa I). Die Arbeitsgruppe, bestehend aus 5 Mitgliedern, traf sich zu drei Sitzungen seit der letzten Delegiertenversammlung. Die Themen dieser Besprechungen waren:

- 1) Gespräche mit den Kandidatinnen für die Leitung der HöfFa-I-Kurse,
- 2) Zusammenstellung des Konzeptes der HöfFa-I-Ausbildung.

Weiter wurden Gespräche, Telefone und Korrespondenz mit den SRK-Kaderschulen von Aarau und Lausanne geführt. Beide Schulen sind an einer Kaderausbildung für Hebammen interessiert. Die Form, der definitive Inhalt der Weiterbildung sowie die Leitung der Kurse und die Zusammenarbeit SHV – Arbeitsgruppe/Kaderschule stehen noch zur Diskussion. Beide Kaderschulen haben die Absicht, spätestens 1992 die HöfFa I für Hebammen anzubieten.

**d) Ressort Inlandkontakte:
(Annemarie Mettraux)**

Annemarie Mettraux hatte aus familiären Gründen eine einjährige Pause eingeschaltet. In diesem Jahr wird sie sich wieder voll zur Verfügung stellen.

**e) Ressort freischaffende Hebammen:
(Ruth Jucker)**

Die Dokumentationsunterlagen wurden nochmals überarbeitet und sind nun im Druck.

Der Modellvertrag für Beleghebammen ist seit dem Herbst 1990 fertig. Ruth Jucker fordert die Delegierten auf, allfällige Vertragsabschlüsse an die Zentralstelle zu melden. Sie gibt ferner bekannt, dass ihre Mandatszeit nächstes Jahr abläuft und dass sie sich nicht mehr zur Wiederwahl stellt. Ruth

Jucker fordert Interessentinnen auf, mit ihr Kontakt aufzunehmen, damit eine vorzeitige Einarbeitung in das Ressort verwirklicht werden kann.

6. Präsentation des neuen SHV-Leitbildes

Die Zentralpräsidentin, Annemarie Tahir, orientiert über die **Ittinger-Tagung** vom Februar 1991. Ziel der Tagung: Erarbeitung eines **Leitbildes für den Verband**.

Mit Hilfe von Herrn Vonlanthen und Herrn Tscharner hat eine Visionsgruppe die Ergebnisse der Tagung ausgewertet und in Zusammenarbeit mit den Sektionen ein provisorisches Leitbild erstellt. Dieses Leitbild steht nun **ein Jahr zur Vernehmlassung. An der DV 1992 soll eine Abstimmung darüber stattfinden**. Bis zur Verwirklichung dieses Verbandsleitbildes rechnet A. Tahir mit 10 bis 15 Jahren. Frau Tahir liest uns den provisorischen Text des Leitbildes vor. Der vorgeschlagene Name für den Verband ist **Maternas**.

Maternas = «Wir begleiten Menschen bei ihrem wichtigsten Schritt; Starthilfe für das menschliche Leben», so beginnt die Ausführung.

Der erste Teil des Leitbildes richtet sich an Laien und an das Publikum, um Sponsoren zu gewinnen. Der zweite Teil richtet sich an uns Hebammen.

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

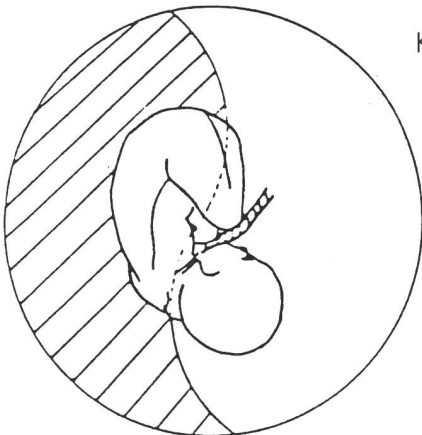
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in **Akupunkt-Massage** nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:



中華按摩

Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
An der Burg 4
CH-8750 Glarus
Telefon 058 61 21 44

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Lärchenblick 2
D-3452 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598

7. Information über den 3-Jahres-Aktivitätenplan

Annemarie Tahir stellt uns auch den 3-Jahres-Aktivitätenplan vor, der ebenfalls von der Visionsgruppe erarbeitet wurde. Dieser Plan liegt im Sekretariat auf.

Herr Tschärner stellt uns seine **Vision über Maternas** vor. Grafiker setzten den Rufnamen in ein Sujet um. Herr Tschärner präsentiert uns ein T-Shirt mit dem Maternas-Sujet. Seine Idee ist es, ein Sponsoring ohne Zwang anzustreben, einen Solidaritätsfonds für gezielte Ausbildung zu finden. Er sieht drei Quellen zur Finanzierung:

1) Sponsoring (grosses Business, da Hebammen ein hohes Image in der Schweiz haben).

2) Gründung von Edition Maternas. Eine kleine Startsumme wäre hierzu nötig. Eigene Artikel würden zu Self Liquidator (z.B. Geburtstagskarten, Kalender, Legwarmers).

Gefragt sind pfiffige Ideen. Herr Tschärner fordert uns auf, uns zu überlegen, was wir verkaufen könnten. Ideen sind dem Zentralsekretariat zu melden.

Zielgruppen dieser Self Liquidator sind:

- Gönnern
- werdende Eltern

Ziel der Edition Maternas:

- Bekanntmachung der Hebammen in der Öffentlichkeit
- Geldbeschaffung

3) Mitgliederbeschaffung dadurch, dass der Verband bissiger und aktiver wird und die Mitgliederbeschaffung auf eine breitere Basis gestellt wird.

Die ZOKU-Krankenkasse hat Annemarie Tahir eine Budgetgarantie für unser Werbeprogramm zugesprochen, falls unsere Unternehmungen fehlschlagen würden.

8. Genehmigung der Jahresrechnung 1990 und des Budgets 1991

Erika Grünenfelder präsentiert uns die Rechnung 1990 sowie das Budget 1991. Der Zusammenschluss der verschiedenen Kassen ist eine Erleichterung für die Führung der Buchhaltung und gibt eine genauere Übersicht über die Geschäfte.

Frau Lorenza Bettoli, Sektion Genf, erklärt, dass ihre Sektion zu wenig Durchsicht bei der Rechnung hatte und ihr deshalb nicht zustimmen kann. Auch das Budget 1991 können sie nicht akzeptieren, da schon ein halbes Jahr vergangen ist. Die Sektion Genf möchte lieber ein Budget für ein Jahr im voraus, hier z.B. für das Budget 1992.

Frau Bigler erklärt, dass bei allen Verbänden über das laufende Jahr das Budget bestimmt wird und es schwierig sei, ein reelles Budget für 1992 zu erstellen.

Mit 95 Ja-Stimmen zu 5 Nein-Stimmen und 8 Stimmenthaltungen werden die Rechnung und das Budget genehmigt.

9. Antrag des Zentralvorstandes

Der Antrag des Zentralvorstandes bezüglich Indexierung des Mitgliederbeitrages wird mit zwei Gegenstimmen ohne Enthaltungen genehmigt.

10. Statutenänderung: 2. Vizepräsidentin

Frau Lorenza Bettoli, Sektion Genf, macht den Vorschlag, Art. 32.3 so zu ändern, dass die Garantie für eine französischsprachige Vizepräsidentin gewährleistet ist. Da von der Sektion Genf kein Antrag eingereicht wurde, kann der Zentralvorstand das Anliegen nur entgegennehmen, und es kann darüber nicht abgestimmt werden.

Auf die Anfrage von Charlotte Gardio, ob ein Pflichtenheft vorhanden sei, erklärt Annemarie Tahir, die Aufgaben der Vizepräsidentinnen seien:

1. Verbandsinteressen wahren
2. Vertretung der Präsidentin
3. Gute Information über die laufenden Geschäfte

Nach einer ausgiebigen Diskussion über die Gewährleistung, eine Vizepräsidentin aus mindestens zwei Landesteilen (deutsch/französisch) zu haben, wird dann doch noch über den Vorschlag der Sektion Genf abgestimmt. Bei nur 26 Ja-Stimmen wird das Zweidrittelmehr nicht erreicht. Die Statutenänderung wird somit wie vorgeschlagen mit 76 Ja-Stimmen angenommen.

11. Wahlen

a) **2. Vizepräsidentin:** Erika Haiblé
Frau Haiblé wird mit 94 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen gewählt.

b) **Zeitungskommissionsmitglieder:**
Frau Heiniger und Frau Moreillon werden mit je 99 Ja-Stimmen gewählt.

c) **Fort- und Weiterbildungskommission:**
Frau Bettoli (Wiederwahl), Frau Dufey (Neuwahl)

Frau Bettoli und Frau Dufey werden mit je 99 Ja-Stimmen gewählt.

12. Abstimmung über den Beitritt in den Dachverband der Berufsverbände im Gesundheitswesen

Der Beitritt wird einstimmig beschlossen. Es werden also Fr. 5.— pro Mitglied dem Mitgliederbeitrag aufgerechnet.

13. Berichte der verschiedenen Arbeitsgruppen

Es liegt kein Bericht vor.

14. Sektionsbericht

Es liegt ebenfalls kein Bericht vor.

15. SHV-Kongress 1992: Bekanntgabe der organisierenden Sektion

Die Sektion Ostschweiz (vertreten durch Ruth Kolb) lädt uns zum 99. nationalen Hebammenkongress vom 7./8. Mai 1992 nach Arbon ein.

Das Thema der Fortbildung lautet: **«Schmerz in der Geburtshilfe».**

Der 100. **Hebammenkongress 1993** wird von der **Sektion Bern in Interlaken** organisiert (Hanna Bühler).

16. Verschiedenes

– Verlagsleitungsstelle

Hanna Bühler (Sektion Bern) erkundigt sich, warum Irene Lohner die Verlagsleitungsstelle gekündigt hat und nun Annemarie Tahir diese Stelle einnimmt. Irene Lohner erklärt: Die Arbeit betraf vor allem den Aufbau der Zeitung, die Inserate und die Verwaltung. Nun, da die Inseratenverwaltung an Künzler-Bachmann abgegeben worden ist und auch mit der Druckerei alles rund läuft, ergibt sich keine 20%-Stelle mehr. Eine Integration der Arbeit in die Geschäftsstelle ist deshalb möglich. Annemarie Tahir erklärt ergänzend, dass der Entschluss, sie 10% ad interim für die Verlagsleitung zu beschäftigen, von der Zeitungskommission gefällt wurde.

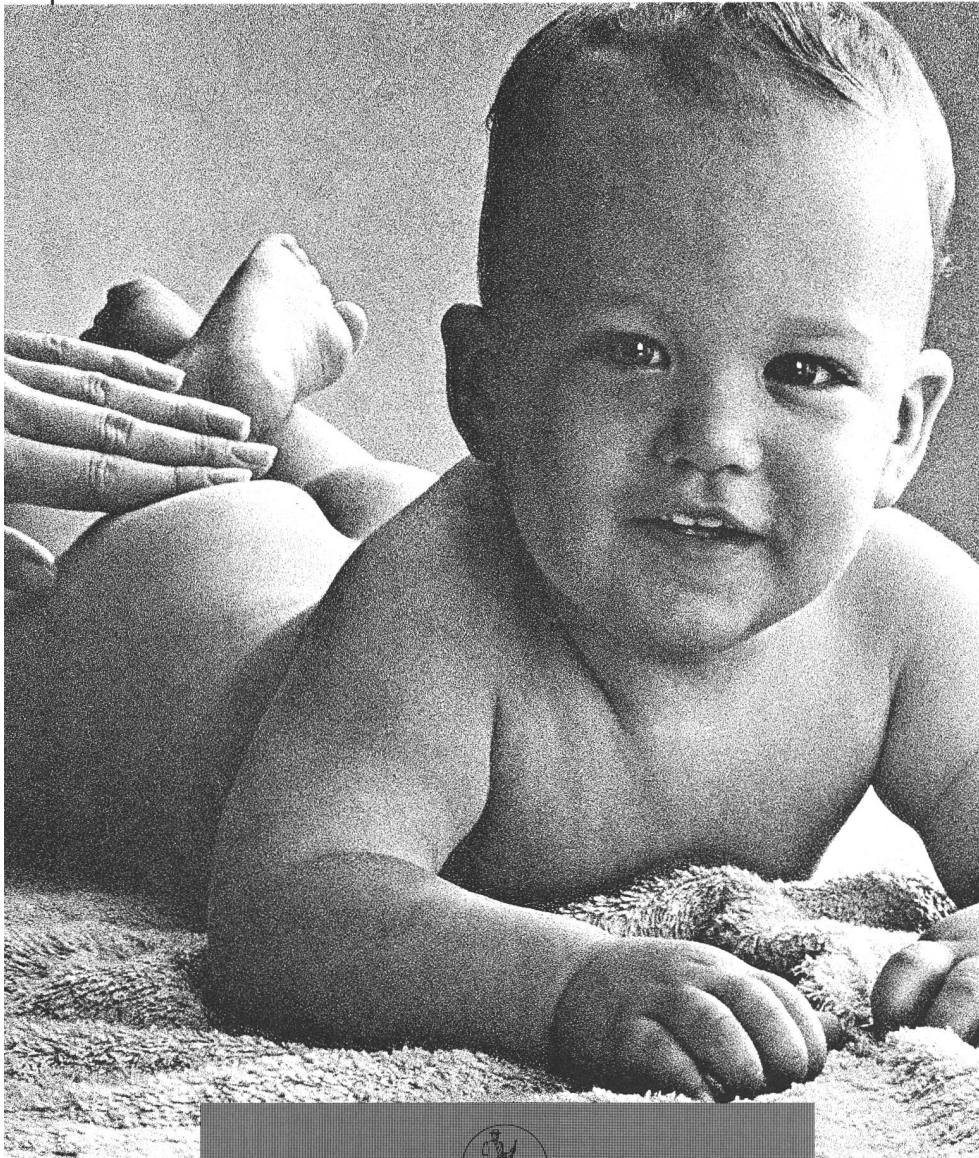
– Ersatz für Zentralvorstandsmitglieder

Meta Marz (Sektion Aargau) fragt den Zentralvorstand an, warum die zwei austretenden Mitglieder nicht ersetzt werden. Sie bezeichnet es als schweren Verlust. Die Zentralpräsidentin antwortet, dass keine Möglichkeit bestanden habe, die zwei Mandatsperioden zu verlängern. Trotz anstrengender Suche seien keine neuen Kandidatinnen gefunden worden. Was die Arbeit im Zentralvorstand betreffe, werde nach dem Dringlichkeitsprinzip gearbeitet, und es werden spezifische Fachgruppen herangezogen.

Für den Zentralvorstand seien Hebammen, die eine nationale Sicht haben, notwendig. Dazu müssen sie bereit sein, sich für 10 bis 12 Tagessitzungen zur Verfügung zu stellen, mit der daraus entstehenden Arbeit. Es wäre gut, wenn Interessentinnen jetzt schon hereinschauen würden. Ruth Brauen bemerkt, dass es nicht nur belastend sei, im Verband mitzuarbeiten, sondern auch bereichernd. Es sei wichtig, sich für den Beruf zu engagieren und weltweit den Beruf zu verteidigen. Jedes Mitglied habe einen Auftrag.

Annemarie Mettraux gibt bekannt, dass auch sie ihr Mandat auf die nächste Delegiertenversammlung abgebe. Frau Bigler erklärt, dass sie begreift, dass unentgeltliche Arbeit ein Problem sei, dass jedoch ein nicht funktionierender Berufsverband negative Auswirkungen auf jede Hebamme habe. Kein Verband könne existieren ohne ehrenamtliche Arbeit. Die Mitgliederbeiträge müssten massiv erhöht werden, wenn alle Arbeit bezahlt werden sollte. Verbandsarbeit gebe auch viel Befriedigung und Freude, und sie rief auf: Engagiert Euch!

COMMENT PROTÉGER UNE PEAU INCAPABLE DE SE DÉFENDRE?



Durant leurs premiers mois, les bébés découvrent leur environnement par le toucher. Mais leur peau est encore incapable de répondre à toutes les exigences. Les mécanismes de défense et la capacité de résistance sont, à ce stade, insuffisants. Les endroits particulièrement maltraités, tels que les fesses, ont besoin d'être protégés.

La crème PENATEN protège, prévient les rougeurs et favorise la guérison. Le **suint** naturel qu'elle contient ainsi que sa forte teneur en **oxyde de zinc** la rendent particulièrement adhérente. Elle forme ainsi une barrière à effet légèrement bactéricide. Quant au **panthénol** et à l'**alantoïne**, ils favorisent la guérison, stimulent le renouvellement cellulaire et renforcent la résistance naturelle de la peau (crème PENATEN OICM 29709).



Persuadez-vous de la qualité et de l'efficacité des produits PENATEN en commandant notre documentation.


PENATEN
POUR VOTRE BÉBÉ
UNIQUEMENT LE MEILLEUR

Oui, je m'intéresse à PENATEN et souhaite recevoir votre documentation. Veuillez envoyer le tout à:

Nom, prénom _____

Profession _____

Rue, no _____

NPA, localité _____

Téléphone _____

Envoyer à: Johnson & Johnson SA,
Rotzenbühlstr. 55, 8957 Spreitenbach



– **Pflichtenheft FBK**

Dufey Christiane fragt an, ob ein Pflichtenheft für die FBK existiere. Die Präsidentin der FBK wird ihr eines zustellen.

Frau Rocco, Präsidentin der FBK, ruft die Delegierten auf, zwei weitere Mitglieder für die FBK zu suchen. Hebammen aus der Region Basel und St. Gallen wären erwünscht, wegen der regionalen Vertretung. Frau Tahir fordert die dortigen Präsidentinnen auf zu suchen, weil sie das Potential in der eigenen Sektion kennen.

– **Verlängerung der DV**

Marie-Gabrielle von Weber (Sektion Zentralschweiz) macht den Vorschlag, die DV um einen zweiten Tag zu verlängern, um die Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Frau Bigler bemerkt, dass wir schon eine wesentlich längere DV haben als andere Verbände. Die Diskussion soll auf einer anderen Ebene gefördert werden, so zum Beispiel an der Präsidentinnenkonferenz. Der Zentralvorstand nimmt das Anliegen auf und will eine Lösung suchen. Eine Möglichkeit wäre, die DV neu von 10.00 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr durchzuführen. Somit könnte die Mittagszeit für Diskussionen genutzt werden. Brunhilde Ahle (Sektion Zentralschweiz) würde es gut finden, wenn die DV an einem Tag durchgeführt wird. Sie sieht eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und dem Vorstand. Die Delegierten müssten für zwei Jahre eingesetzt werden. Somit gäbe es eine bessere Informationsstreuung unter den Mitgliedern.

– **Förderung der Zusammenarbeit**

Lorenza Bettoli (Sektion Genf) möchte, dass die regionale Zusammenarbeit mit den Sektionen gefördert wird. So würde auch eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Ärzten gefördert. Weiter fragt sie den ZV an, ob Pläne für eine Arbeitsstelle für Weiterbildungsfragen vorhanden seien.

– **Anfrage an Zeitung**

Carmen Zimmermann fragt an, ob längere französische Artikel nicht in einer Kurzfassung auf Deutsch abgedruckt werden könnten oder umgekehrt, allenfalls auch italienisch. Sylvia Forster, Redaktorin, findet die Idee sehr gut. Zum einen sei es eine Platzfrage, zum anderen sei man an das Budget gebunden. Deshalb könne nur ein Résumé eingeflechtet werden. Lisa Fankhauser, Zeitungskommissionsmitglied, betont, dass in der Kommission das Problem aufgenommen werde und dass bei genügend Interessentinnen die Übersetzung der Artikel angestrebt werde. Diese könnten dann direkt bei Sylvia Forster bezogen werden.

– **Nationaler Kongress**

Sandra Casé (Sektion Tessin) wünscht, dass der Kongress in drei Sprachen durchgeführt werde. Annemarie Tahir will zusammen mit den Präsidentinnen am 26.9.91 eine Lösung suchen. Sie spricht als Hauptproblem die Finanzen an. Sie macht gleich-

zeitig darauf aufmerksam, dass das Leitbild in der Juli-Nummer der Schweizer Hebammen dreisprachig abgedruckt ist.

– **Welttag der Hebammen vom 5.5.91**

Ruth Brauen, Zentralvorstand, erkundigt sich nach den Aktionen im deutschsprachigen Raum. Lorenza Bettoli (Sektion Genf) informiert über ihre Aktionen vom vergangenen ersten weltweiten Hebammentag:

- 1) Pressekonferenz am 5.5.91: gemeinsame Westschweizer Aktion.
- 2) Publikationen in sieben bis acht Tageszeitungen, Artikel in Femina.
- 3) Radiosendungen.

Der Welttag der Hebammen sei ein positives Experiment gewesen. Daraus seien eine andere Berufssicht und neue Aspekte für die Bevölkerung entstanden. Sie will ein neues Fest im nächsten Jahr und fordert alle Sektionen auf, am 2. Welttag der Hebammen mitzumachen.

Ruth Brauen spricht den Westschweizern ihren Dank aus für die vorzügliche Arbeit. Ruth erinnert an die Hebammen in der dritten Welt, die nichts zur Verfügung haben, um eine Aktion durchzuführen. Der Welttag betreffe jedoch die ganze Bevölkerung, Projekte zur Unterstützung der Hebammen würden laufen.

In der deutschen Schweiz wurden von den Sektionen Aargau und Zürich je ein Info-Stand aufgestellt und betreut.

S. Forster verfasste ein Pressecommuniqué zum 5. Mai 1991, verschickte es an 50 Deutschschweizer Zeitungen und die SDA (Schweizerische Depeschagentur).

Für die italienische Schweiz wurde das Communiqué übersetzt und von Sandra Casé verschickt (Anmerk. der Redaktion). Die Zentralstelle im Zusammenhang Welttag für die Schweiz ist die Redaktorin Sylvia Forster.

– **Schülerinnen-Sitzung**

Anita Künzli, Schülerin der Hebammenschule Bern, informiert, dass seit einem Jahr regelmässige Sitzungen der Schulen Bern, Luzern und St. Gallen stattfinden. Die Sitzungen sind jeweils in den Schulen. Der Wunsch, mit den welschen Schulen Kontakt zu pflegen, ist gross. Sie ist überzeugt, dass dadurch spätere Konflikte zwischen Deutsch- und Westschweiz geringer werden. Als weitere Verbindung wird die Hebammenzeitung genannt. Die Schulen publizieren bereits in der Hebammenzeitung.

– **Neuer Wind**

Regula Junker, Sektion Zentralschweiz, dankt für den neuen Wind im Verband. Sie hofft, dass die Basis eine Brise davon spürt.

Schluss der Delegiertenversammlung:
17.15 Uhr

Die Protokollführerin:
Ruth Jucker □

* * **Achtung** * *

**Einladung
zur ausser-
ordentlichen
Delegierten-
versammlung**

Datum: Mittwoch
4. Dezember 1991,
von 10.00 – 13.00 Uhr.

Ort: Hotel Bern
Zeughausstrasse 9
3011 Bern

* * **Achtung** * *

* * **Attenzione** * *

**Invito:
Assemblea
straordinaria
dei Delegati**

Data: Mercoledì
4 dicembre 1991,
dalle ore 10.00 alle 13.00.

Luogo: Hotel Bern
Zeughausstrasse 9
3011 Berna

* * **Attenzione** * *

Pressemitteilung

Unser Kollektivpartner ZOKU meldet uns:

Krankenkassen OSKA und ZOKU beschliessen enge Zusammenarbeit

Die Kranken- und Unfallversicherung OSKA und die Schweizerische Kranken- und Unfallkasse ZOKU haben beschlossen, ab 1. September 1991 eng zusammenzuarbeiten. Ziel der getroffenen Vereinbarung ist es, die Marktstellung mit einer gemeinsamen Organisation, einheitlichen Versicherungsprodukten und aussergewöhnlichen Dienstleistungen noch stärker auszubauen und neue Akzente im schweizerischen Gesundheitswesen zu setzen. Obwohl die beiden Kassen vorerst rechtlich noch selbständig bleiben, werden sie bereits ab 1. Januar 1992 von einer gemeinsamen Direktion unter der Leitung des bisherigen ZOKU-Direktors, Hans-Ueli Regius, geführt. Damit sollen die angestrebten Synergien der Zusammenarbeit kurzfristig erzielt und die Voraussetzungen für einen möglichen Zusammenschluss geschaffen werden. OSKA und ZOKU vertreten zusammen 340'000 Mitglieder und gehören zu den bedeutendsten Krankenkassen der Schweiz.

Auskünfte:

Telefon 055 26 13 73

Bruno Derungs, Präsident des Verwaltungsrates OSKA

Telefon 01 311 80 81

Hans-Ueli Regius, Direktor ZOKU

Soeben erschienen

zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage:
Dr. med. P. Kessler, Kinderarzt

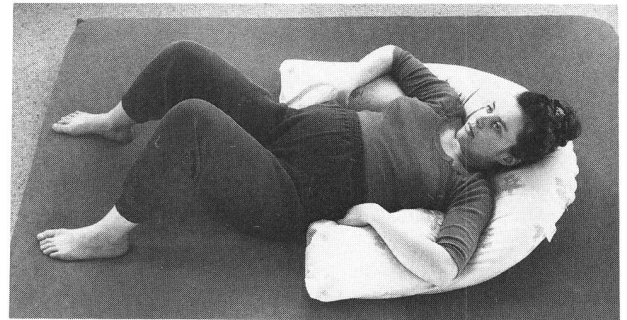
Medizinische Alltagsprobleme bei Säuglingen und Kleinkindern

Praktische Ratschläge für Eltern und Betreuer mit Angabe nicht rezeptpflichtiger Medikamente
1991, 140 Seiten, Fr. 16.—
Verlag M. Kessler, Eulenweg 29, 8048 Zürich
(nicht im Buchhandel)

Dieses Heft unterstützt Sie bei der Beratung von Eltern kleiner Kinder.

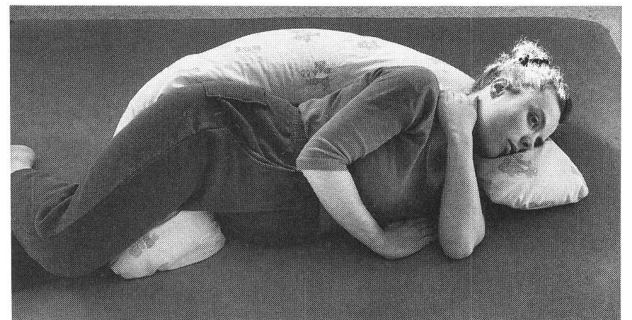
CorpoMed-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



vor der Geburt

dient das CorpoMed-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



während der Geburt

ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt
sehr gut verwendbar als Still-Kissen, auch nach operativen Eingriffen

Die CorpoMed-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kügelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an. Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Inlets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

Stempel, Name

CorpoMed

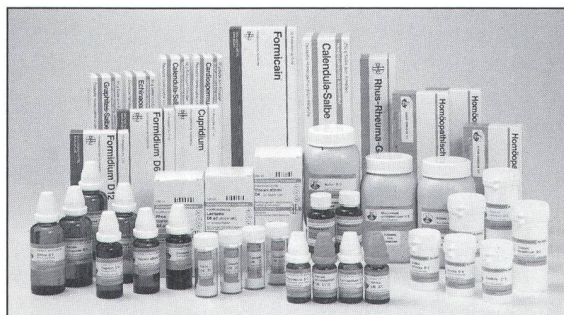
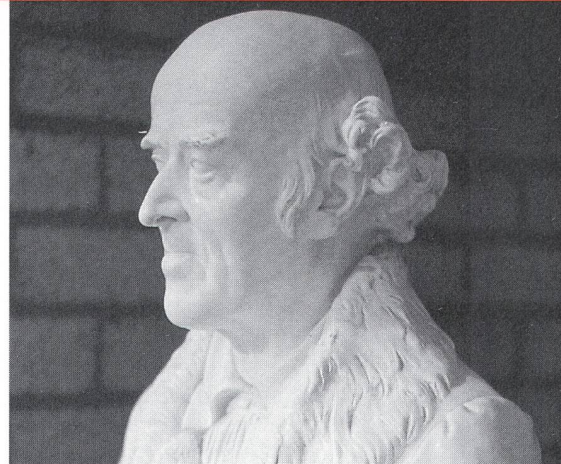
- Prospekte
- Preise

BERRO AG, Postfach, 4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22

Homöopathie – die sanfte Medizin mit unbegrenzten Möglichkeiten



Eigentlich hätten wir dem Arzt Dr. Samuel Hahnemann in unserem Neubau in Küssnacht am Rigi ein Denkmal setzen sollen. Denn auf seiner Erkenntnis, dass Ähnliches mit Ähnlichem geheilt werden kann, wurde unser Sortiment von mehr als 2000 homöopathischen Einzelmitteln aufgebaut.



Die aus pflanzlichen, mineralischen und tierischen Stoffen hergestellten Medikamente liefern wir in den gebräuchlichsten Arzneiformen wie Urtinktur, Dilution, Globuli, Tabletten und Ampullen. Sie erhalten die OMIDA/DHU Einzelmitteln in den Potenzen Ihrer Wahl: in C- oder D-Potenzen und bis D 1000 resp. C 1000 sogar handverschüttelt.

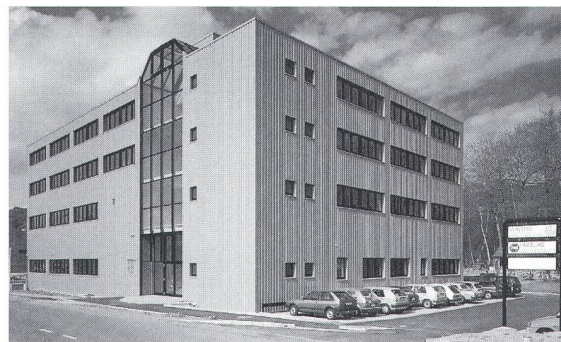
Und selbstverständlich sind bei uns auch über 100 Mittel in LM-Potenzen – oder Hochpotenzen K 10 000 und K 50 000 in Einzeldosen – jederzeit erhältlich. Nur wer über 125 Jahre Erfahrung mitbringt, kann sich einen guten Ruf aufbauen. Und diesen setzen wir tagtäglich als kompetenter Partner unserer Kunden aufs Spiel, denn ein guter Ruf verpflichtet.

Herzlich Willkommen in Küssnacht am Rigi!

Unser neues Haus gibt uns die Möglichkeit, Sie noch besser zu betreuen. Zum Beispiel dank modernst ausgerüsteten Labors, neuer Motivation unserer Mitarbeiter und einer breiten Palette bewährter homöopathischer Mittel, die dem

kranken Menschen helfen, seine Gesundheit wiederzuerlangen und zu festigen.

Als Ergänzung zu unseren über 2000 homöopathischen Einzelmitteln bieten wir Ihnen ein Angebot an homöopathischen Taschenapotheken. Diverse grössere und kleinere Haus- und Reiseapotheken und bewährte Salben wie *Cardiospermum*-Salbe, *Arnica*, *Calendulae* usw. stehen zu Ihrer Disposition bereit.



Mit über 125 Jahren Erfahrung in der Herstellung und mit dem breiten Sortiment an Homöopathika unterstützen wir Sie in der homöopathischen Therapie.

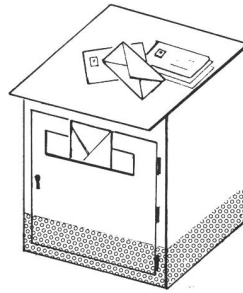
Testen Sie uns!

OMIDA Erlistrasse 2
6403 Küssnacht a.R.
Ihr Partner für Homöopathie

Die Seite der Präsidentin La page de la présidente

Die Zentralpräsidentin informiert...

La présidente centrale informe...



Erste Verhandlungen über die Zusammenlegung der Krankenkassen-Verträge

Vor zehn Jahren, genauer gesagt am 21.11.81 hat der Schweizerische Hebammenverband einen ersten Vorstoss zur Vereinheitlichung der Hebammen-Tarifverträge mit dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen (KSK) unternommen, der damals aber ablehnend beantwortet wurde.

In der Zwischenzeit sind in unseren Hebammenkreisen die Rufe nach Koordination lauter geworden. Aus der im Frühjahr bei allen Sektionen des SHV durchgeführten Umfrage (siehe separate Zusammenfassung der Auswertung in dieser Nummer) ist klar der Auftrag hervorgegangen, eine Zusammenlegung der bis heute kantonalen Krankenkassen-Verträge zu erwirken.

Am 19. August 1991 haben in Solothurn die ersten Gespräche zwischen einer Delegation des SHV und dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen stattgefunden.

Unsere Delegation besteht aus Frau Erika Haiblé, Vizepräsidentin des SHV, Frau Irene Löhner, freischaffende Hebamme (Sektion beider Basel), Herrn Eugen Schuepp, externer Projektmitarbeiter, und mir. Obwohl das Team aus Effizienzgründen klein gehalten werden muss, gedenken wir, es noch um eine Vertretung aus der welschen Schweiz zu erweitern, die die anfallenden Übersetzungs- und Informationsaufgaben übernehmen und eine ständige Verbindung mit diesem Landesteil gewährleisten kann.

Rückblickend darf nun gesagt werden, dass die ersten Kontakte mit dem KSK ermutigend waren. Beide Parteien sind an einem gesamtschweizerischen Vertrag interessiert und haben gemeinsam beschlossen, zügig und mit hoher Prio-

rität einen Modellvertrag zu erarbeiten. Die Chancen, zu einem Erfolg zu kommen, können als gut beurteilt werden, ist es doch bereits gelungen, mit den Verbänden der Chiropraktoren, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten gesamtschweizerische Verträge abzuschliessen.

Als erster Schritt wird nun zunächst eine einheitliche Umschreibung der Leistungen und Tarifpositionen angestrebt. Ob dies dann auch zu einheitlichen Tarifpositionen führt oder ob hier evtl. kantonale Ausnahmebestimmungen nötig sein werden, muss sich erst zeigen.

Die nächste Sitzung zwischen dem SHV und dem KSK findet in der ersten Oktoberwoche statt. Wir beabsichtigen, Sie an dieser Stelle regelmässig über den Lauf der Dinge zu orientieren, und fassen, sollte es nötig werden, auch Informationsanlässe für unsere Verbandsmitglieder ins Auge.

Annemarie Tahir-Zogg
Zentralpräsidentin SHV/
Leiterin Geschäftsstelle □

Pourparlers en vue de l'unification des conventions avec les caisses-maladie

Il y a dix ans, le 21.11.1981, l'Association suisse des sages-femmes a fait une première demande auprès du Concordat des caisses-maladie suisses (CCMS), en vue d'unifier les conventions sur les tarifs qui lient les sages-femmes, demande qui fut alors repoussée.

Entre-temps, les sages-femmes ont a nouveau réclamé cette unification. L'enquête faite ce printemps auprès de toutes les sections de l'ASSF (voir le résumé de l'évaluation dans ce numéro) montre clairement qu'une unification des différentes conventions est vivement souhaitée.

Le 19 août 1991, les premiers entretiens à ce sujet ont eu lieu à Soleure entre une délégation de l'ASSF et le CCMS. Notre délégation comprend Madame Erika Haiblé, vice-présidente de l'ASSF, Madame Irène Löhner, sage-femme indépendante, Monsieur Eugen Schuepp, collaborateur externe et moi-même. Bien que, pour des raisons d'efficacité, l'équipe ne doit pas être trop nombreuse, nous pensons lui adjoindre encore une représentante de Suisse romande qui se chargerait des traductions et de l'information et qui assurerait un lien permanent avec la Romandie.

On peut dire aujourd'hui que les premiers contacts avec le CCMS ont été encourageants. Les deux parties sont intéressées à une convention commune sur le plan suisse et ont décidé d'élaborer rapidement une convention type. Les chances d'aboutir sont bonnes puisqu'on sait que des conventions ont déjà pu être signées pour l'ensemble de la Suisse avec les associations de chiropraticiens, de physiothérapeutes et d'ergothérapeutes.

La première chose à faire maintenant est de définir avec précision et de manière unifiée les prestations et les positions tarifaires. L'avenir dira si cela aboutira à des tarifs unifiés ou s'il faudra prévoir des réglementations différentes selon les cantons.

La prochaine séance entre l'ASSF et le CCMS aura lieu dans la première semaine d'octobre. Nous avons l'intention de vous tenir régulièrement au courant de nos travaux dans ce journal et, au besoin, nous envisageons d'organiser des réunions d'information pour les membres de notre association.

Annemarie Tahir-Zogg
Présidente centrale de l'ASSF
Chef de l'administration □

Umfrage des Schweizerischen Hebammen-Verbandes (SHV) betreffend eine allfällige Vereinheitlichung/Zusammenlegung der Krankenkassen-Verträge:

Zusammenfassung der Auswertung

a) Wie spielt die heutige Praxis?

In der deutschen Schweiz basieren praktisch alle KK-Verträge auf dem Taxpunkt-System. Die Umfrage ergibt, dass sich dieses in der Praxis mehr oder weniger bewährt hat. Jedenfalls liegen keine Systemwechsel-Wünsche vor.

Kritisiert werden aber zu niedrige Taxpunkt-Werte, die Schwerfälligkeit der Teuerungsanpassung sowie unbefriedigende Abrechnungsabläufe. Im einzelnen stösst man auf unterschiedliche Standpunkte. Mehrheitlich wird der Wunsch laut, die vielfältigen Hebammen-Leistungen detaillierter aufzulisten und zu entschädigen. Es gibt aber auch Stimmen, die für gewisse individuelle Spielräume plädieren.

In der welschen Schweiz erfreut sich die andere Vertragsart der pauschal abgegoltene Leistungen allgemeiner Zustimmung. Es gibt auch dort Forderungen nach besserer Entlohnung, doch steht man einem Wechsel zum Taxpunkt-System skeptisch gegenüber. Die Sektion Tessin möchte dagegen gerne vom Pauschal- auf das Taxpunkt-System hinüberwechseln.

b) Was sollte geändert werden?

Aufgrund einer stattlichen Wunschliste, die bei den Verhandlungen mit dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen gute Dienste leisten wird, zeichnen sich zwei Hauptstossrichtungen ab:

- Die Forderung nach Realloohnerhöhung aufgrund leistungsgerechterer Taxpunkt-Werte.
- Das Begehren nach Ausbau der Leistungsumschreibung (Zulagen, Schwangerschafts- und Wochenbettkontrollen, Material- und Medikamentenabgabe, Bereitschaftsdienst etc.).

c) Koordination der Krankenkassen-Verträge (siehe Übersichtstabelle)

Eine Vereinheitlichung der KK-Verträge wird von den Deutschschweizer Sektionen und vom Tessin nahezu einstimmig begrüsst, von den welschen Beurteilerinnen aber fast ebenso einheitlich in Frage gestellt.

Bei den Lösungsvarianten steht eine gesamtschweizerische Regelung weit im Vordergrund.

Bezüglich Vertragsinhalt möchten die Deutschschweizerinnen ins Detail gehen – sie sind ja mit dem Taxpunkt-System vertraut –, die Romandes dagegen empfehlen pauschalere Umschreibungen.

Die Bereitschaft, Bisheriges zugunsten von Neuem aufzugeben (wenn möglich mit Verbesserungen, zumindest aber ohne Einbusse), ist bei den Sektionen Deutschschweiz/Tessin eindeutig vorhanden. Skeptischer äussert sich auch zu diesem Punkt die Westschweiz.

SP □

Sektionen des Schweizerischen Hebammen-Verbandes (AG & FR je 2 Stellungnahmen)

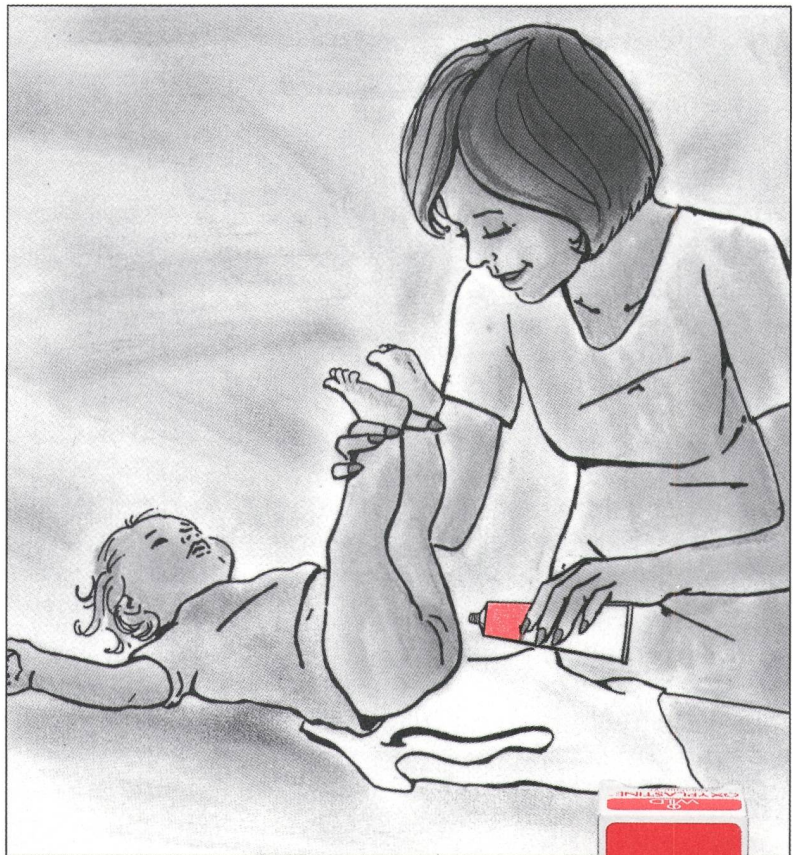
Umfrage des SHV vom März 1991 betreffend eine allfällige Vereinheitlichung/Zusammenlegung der Krankenkassen-Verträge	Ostschweiz	Zürich & Umgebung	Zentralschweiz	Aargau 1	Aargau 2	Solothurn	Beide Basel	Bern	Oberwallis	Ticino	Zusammenfassung Deutsche Schweiz/Tessin	Fribourg 1	Fribourg 2	Vaud/Neuchâtel	Bas Valais	Genève	Zusammenfassung Französische Schweiz	Ganze Schweiz
1 Welche Bedeutung messen Sie einer Vereinheitlichung der KK-Verträge bei?																		
- grosse bis sehr grosse	+	+	+	+	+		+	+	+	+	9						-	9
- regionale Lösung genügt						+					1						-	1
- keine											-	+	+	+		+	4	4
2 Welcher Lösungsvariante geben Sie den Vorzug?																		
- kantonale Regelung											-					+	1	1
- regionale Regelung	+				+	+					3	+					1	4
- landesteilweite Regelung							+				1						-	1
- gesamtschweizerische Regelung	+	+	+	+	+			+	+	+	8				+		1	9
- keine Präferenz											-			+			1	1
3 Sind Sie bei einem neuen, einheitlichen KK-Vertrag eher für																		
- detaillierte Umschreibungen und Ansätze?	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	8						-	8
- pauschalere Erfassung?					+			+			2	+	+	+	+		4	6
4 Wären Sie bereit, Ihr heutiges System zugunsten einer neuen, einheitlicheren Regelung aufzugeben?																		
- ja	+								+	+	3				+		1	4
- ja, sofern besser/nicht schlechter		+	+	+	+	+	+	+			7						-	7
- evtl., sofern besser											-		+				1	1
- nein											-	+	+			+	3	3

OXYPLASTIN®

Wundheilsalbe

Fördert die Regeneration des Gewebes bei:

- Wundsein von Säuglingen und Kleinkindern, schützt die Haut vor der Nässe der Windeln, verhindert Rötungen und beschleunigt die Vernarbung
- Verbrennungen, Geschwüren, Hautwunden, Frostbeulen, varikösen Geschwüren, Schorf, Ekzemen, eitriger Dermatitis
- chirurgischen Indikationen als Hautschutz



1 g Salbe enthält: Zinkoxyd 460 mg, weisses Wachs 1 mg, Geraniumöl 1,2 mg, Origanumöl 1,2 mg, Thymianöl 1,2 mg, Verbenenöl 1,2 mg, Wollfett, Rizinusöl, Wasser.



Dr. Wild & Co. AG, 4002 Basel

Weitere Angaben entnehmen Sie bitte dem Arzneimittelcompendium der Schweiz

Enquête de l'ASSF au sujet d'une éventuelle unification des conventions passées avec les caisses-maladie

Résumé de l'évaluation

a) Quelle est la pratique actuelle?

En Suisse alémanique, presque toutes les conventions passées avec les caisses-maladie sont basées sur un système de tarification par points. L'enquête révèle que ce système a plus ou moins fait ses preuves jusqu'ici et qu'on ne désire pas le modifier. La critique porte plutôt sur la valeur trop basse des points et la lenteur apportée à l'adaptation de cette valeur au renchérissement, ainsi que sur le déroulement peu satisfaisant des opérations comptables. Les opinions diffèrent sur des questions de détail. Une majorité souhaite que les prestations soient définies et rétribuées de façon plus précise et plus détaillée. D'autres voix se prononcent en faveur d'une plus grande liberté individuelle dans certains cas.

En Suisse romande on se déclare satisfait du système de tarification forfaitaire. On réclame toutefois une meilleure rétribution mais on reste sceptique à l'égard d'un passage au système de tarification par points. La section tessinoise, elle, passerait volontiers du système forfaitaire au système des points.

b) Quels seraient les changements à apporter?

Nous avons dressé la liste de nombreux vœux qui ont été émis à l'occasion de notre enquête, liste qui sera utile lors des pourparlers avec le Concordat des caisses-maladie suisses. Deux tendances principales s'en dégagent:

- l'exigence d'une augmentation du salaire réel grâce à un système de points plus équitable,
- une définition plus détaillée et plus précise des différentes prestations (indemnités, contrôles de grossesse, accouchements, soins post-partum, remise du matériel et des médicaments, service de garde, etc.)

c) Coordination des conventions avec les assurances-maladie (voir tableau synoptique)

L'unification des conventions conclues avec les différentes caisses maladie est accueillie favorablement par presque toutes les sections de Suisse alémanique et du Tessin, mais rejetée avec la même unanimité par les sections de Suisse romande.

On souhaite de préférence parvenir à une réglementation unique pour toute la Suisse. Les sections de Suisse alémanique (habituees au système des points) désirent que les conventions soient libellées de façon détaillée, alors que les Romandes se contenteraient de descriptions plus générales. Les sections suisses-alémaniques et tessinoises se déclarent prêtes à changer de système pour autant que cela améliore si possible leur situation et ne les défavorise en aucun cas. Quant aux sections romandes elles se montrent plus réticentes à cet égard également.

SP □

Sections de l'Association suisse des sages-femmes (AG & FR, 2 réponses chacun)

Enquête de l'ASSF de mars 1991 au sujet d'une unification / concentration des conventions avec les caisses-maladies	Suisse orientale	Zurich & environs	Suisse centrale	Argovie 1	Argovie 2	Soleure	Deux Bâle	Berne	Haut-Valais	Tessin	Total: Suisse além. & Tessin	Fribourg 1	Fribourg 2	Vaud/Neuchâtel	Bas-Valais	Genève	Total: Suisse romande	Total: Suisse
1 Quelle importance attribuez-vous à une unification des conventions avec les caisses-maladie?																		
- grande à très grande	+	+	+	+	+		+	+	+	+	9						-	9
- une solution régionale suffit						+					1						-	1
- aucune											-	+	+	+		+	4	4
2 A quelle variante donnez-vous la préférence?																		
- réglementation cantonale											-					+	1	1
- réglementation régionale	+			+	+						3	+					1	4
- régl. par région linguistique							+				1						-	1
- réglementation fédérale	+	+	+	+	+			+	+	+	8				+		1	9
- pas de préférence											-			+			1	1
3 En cas d'une nouvelle convention unifiée, que préférez-vous?																		
- des descriptions et tarifications détaillées	+	+	+	+	+	+			+	+	8						-	8
- une tarification forfaitaire					+				+		2	+	+	+	+		4	6
4 Seriez-vous prêts à abandonner votre système actuel en faveur d'une réglementation unifiée?																		
- oui	+								+	+	3				+		1	4
- oui, si meilleure/non pire		+	+	+	+	+	+	+			7						-	7
- oui, éventuellement, si meilleure											-			+			1	1
- non											-	+	+			+	3	3

SBK-Kongress 1991, 7./8. Juni in Interlaken
«Personalmangel – Anstoss zur Veränderung»

Strategie gegen den Mangel an Krankenschwestern

Gegen 1000 Pflegepersonen nahmen am diesjährigen Kongress des Schweizer Berufsverbandes der Krankenschwestern und Krankenpfleger (SBK) teil, um sich mit dem hochakuten Thema «Personalmangel» auseinanderzusetzen. Aber sie kamen nicht, um zu klagen, sondern um das Problem selbstbewusst und lösungsorientiert anzupacken. Am Ende der Tagung verabschiedeten sie schliesslich eine **Resolution**, die dazu beitragen soll, die Stellung der Pflege im Gesundheitswesen zu stärken, die Attraktivität des Pflegeberufes zu fördern, die Berufszufriedenheit zu verbessern und damit der Berufsfucht und dem Stellenwechsel entgegenzutreten.

Die Resolution können Sie im Zentralsekretariat des SBK, Choisystr. 1, Postfach, 3001 Bern, beziehen.

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association



AARGAU

064 / 64 16 31

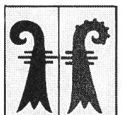
Mitteilung der Kassierin:

Unsere Sektion besitzt neu, ein eigenes Postcheckkonto (50-70625-5), somit kann der gesamte Zahlungsverkehr nun über die Post abgewickelt werden. Abrechnungformulare, Testathefte, T-Shirts, Hebammenkleber etc. werden, nach der Bestellung bei mir, neu mit Rechnung und Einzahlungsschein verschickt. Das gilt auch für die Weiterbildungsprogramme. Freimitglieder, die weiterhin Interesse an der Hebammenzeitung haben, sollen sich doch bitte bis Mitte

November 1991 bei mir melden, damit in Zukunft das Abonnement direkt mit dem Zentralsekretariat in Bern verrechnet werden kann.

Jene freischaffenden Kolleginnen, die für 1991 den Weiterbildungsbeitrag der Sektion (z.Z. Fr. 30.–) geltend machen wollen, sollen mir doch bitte einen Einzahlungsschein schicken.

Mit bestem Dank für Euer Verständnis,
Monika Kohler
Dammstr. 36, 5200 Windisch,
Telefon 056 41 67 10



BEIDE BASEL

061 / 321 38 14

!! DRINGEND GESUCHT !!

Da uns zwei Vorstandsmitglieder auf die ablaufende Amtsperiode verlassen, wovon ein Mitglied im Spital tätig ist, suchen wir dringend mindestens eine Spitalhebamme, damit das Gleichgewicht wieder hergestellt werden kann.

Bitte meldet Euch bei unserer Präsidentin, Frau Lucia Mikeler, Jungstr. 45, 4056 Basel.

Mit freundlichen Grüssen
im Namen des Vorstandes

Margrith Renz



BERN

031 / 41 41 26

Bekanntmachung der Gesundheitsdirektion

Die Fortbildungskurse für berufstätige Hebammen im Kanton Bern finden dieses Jahr an folgenden Daten statt:

- Donnerstag 7. November
- Donnerstag 14. November
- Donnerstag 21. November

Tagesthema: Wochenbett

Ort: Universitäts-Frauenklinik Bern

Die im Kanton Bern berufstätigen Hebammen, deren Diplomierung drei oder mehr Jahre zurückliegt, sind zur Teilnahme an einem Kurstag verpflichtet.

Séminaires de sophrologie médicale

Septembre 1991 – Fin 1992

En français:

Degré I à VI, dates différentes pour chaque degré;

Animateurs: Sophrologues agréés par la Section suisse du Collège international de Sophrologie médicale – Dr R. Abrezol, Dr Guy Chedeau, Mlle Ursula Schminke –.

Information et inscription: Secrétariat central, C.P. 6069, 2300 La Chaux-de-Fonds, Tél.: 039 / 26 55 96

En allemand:

Les séminaires médicaux se font en collaboration avec l'Autriche, à Bregenz, au bord du lac de Constance.

Inscriptions auprès de M.J. Matt, Dorfstrasse 374, A-6713 Ludesch, Tél.: 0034 / 5550 29 27 (après 19h).

La société suisse des médecins homéopathes organise pour la suisse romande

un cours d'homéopathie

pour médecins, pharmaciens, dentistes, vétérinaires et étudiants dans ces disciplines. Une première année de cours débutera à Genève

le 2 novembre 1991.

Les cours ont lieu tout le samedi une fois par mois durant le semestre d'hiver. Formation en trois ans avec l'examen final et le certificat de la société suisse des médecins homéopathes.

Inscription et renseignements: Dr. R. Ney, 1092 Belmont s/Lausanne

Prix du cours: Fr. 650.— (étudiants: Fr. 450.—)

Lieu du cours: Uni II, Genève

(l'Université de Genève est étrangère à l'organisation de ce cours.)

(A noter que des sages-femmes ont en l'autorisation de suivre cette formation. Tenter votre chance. Réd./E. Moreillon)

Die Aufgebote werden von der Gesundheitsdirektion versandt. Wenn Sie (bis Ende September 1991) irrtümlicherweise kein Aufgebot erhalten haben, melden Sie sich schriftlich beim: Kantonsarztamt, Rathausgasse 1, 3011 Bern. Angaben des Wohn- und Arbeitsortes nicht vergessen!

Einladung

Wir laden alle unsere Mitglieder zur Diskussion über das in der Hebammenzeitung 7/8 publizierte Leitbild des SHV, ein. Am **14. Oktober 1991 um 16 Uhr 30**, haben Sie Gelegenheit im Kantonalen Frauenspital in Bern (Zi. 112, 3. Stock) Ihre Meinungen, Anregungen und Ideen zu äussern. Der Vorstand freut sich auf Ihr Erscheinen. **Anschliessend um 19 Uhr treffen sich die freischaffenden Hebammen zu ihrer Sitzung.**

B. Klopfenstein

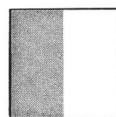


VAUD-NEUCHÂTEL

021 / 903 24 27

Sept infirmières ont obtenu leur diplôme de sage-femme le 1er septembre 1991; nouvelle promotion de l'Ecole cantonale vaudoise de sages-femmes (Chantepierre) et dont voici les noms:

- Berschy Marie-Christine
- Bulliard Corinne
- Fournier Madeleine
- Heimo Denise
- Maulini Christine
- Nadjem-Vivero Marie-Carmen
- Sunier-Ruffieux Marie-Antoinette



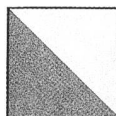
ZENTRALSCHWEIZ

042 / 36 58 52

Treffen der freischaffenden Hebammen am 10. Oktober 1991 im Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke.

Mit herzlichen Grüssen

Marlis Kaufmann



ZÜRICH UND UMG.

01 / 391 40 39

Nächste Sitzung der freischaffenden Hebammen
Mittwoch, 30. Oktober 1991, 20 Uhr, im Rotkreuzspital, Gloristr. 18, Zürich

**Kinästhetik – Touch Well Infant Handling
Interdisziplinäre Fortbildungskurse**

Vom Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern mittels Körperkontakt und Bewegungsverständnis

Leitung	Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch, USA (Gründer des Institutes für Kinästhetik).
Verantwortung	Magdalena Fuchs Genzoli, Leiterin SBK, Fachstelle für Fortbildung, Zürich
Organisation und Teilnehmerinnenzahl	Dieser Kurs wird gemeinsam angeboten vom: Ergotherapeutenverband, Hebammenverband, Physiotherapeutenverband und Schweiz. Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger. Die Teilnehmerinnenzahl ist deshalb auf 6 Personen pro Berufsverband beschränkt.

1. Fortsetzungskurs

Zielgruppe	Berufsleute, die mit Neugeborenen und Säuglingen arbeiten und einen «Touch Well Infant Handling»-Kurs bei Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta besucht haben.
Datum	Dienstag und Mittwoch, 19.+20. November 1991, 09.30 bis 17.00 Uhr
Ort	Tanzstudio Butzi Horn, Wiesenstr. 11, 8008 Zürich
Kosten	Verbandsmitglieder der oben genannten Verbände Fr. 300.–
Anmeldung	telefonisch bis 2. Oktober 1991 an: SBK Fachstelle für Fortbildung, Langstr. 31, 8004 Zürich, Telefon 01 242 99 39

**2. Einführungskurs
Kinästhetik – Touch Well Infant Handling**

Ziel	Fachleuten des Gesundheitssektors die mit Neugeborenen, Säuglingen oder (behinderten) Kleinkindern arbeiten, soll der Kurs neue Wege zeigen um die Kommunikationsfähigkeit über Berührung und Bewegung zu erweitern.
Zielgruppe	Alle Berufsleute, die mit Neugeborenen, Säuglingen und behinderten Kleinkindern Umgang haben: d.h. Ergotherapeutinnen, Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Physiotherapeutinnen, Mütterberaterinnen, (Mütter mit Säuglingen sind im Kurs willkommen)
Datum	Dienstag, 10. Dezember – Donnerstag, 12. Dezember 1991 09.30 – 17.00 Uhr
Ort	Tanzstudio Butzi Horn, Wiesenstr. 11, 8008 Zürich
Kosten	Verbandsmitglieder der oben genannten Verbände Fr. 450.–
Anmeldung	telefonisch bis 25. Oktober 1991 an: SBK Fachstelle für Fortbildung, Langstr. 31 8004 Zürich, Telefon 01 242 99 39

Conférence Internationale de Sages-Femmes

(Région Europe)

6 – 7 – 8 Décembre 1991, à Barcelone

Sur le thème: «Les Sages-Femmes et la Recherche – ses possibilités – ses avantages»

– La Conférence Internationale des Sages-Femmes en collaboration avec l'Université de Barcelone, (Division des Sciences humaines, l'école d'infirmières, le département de la Santé Publique, le secteur des soins maternels et infantiles, l'association catalane des sages-femmes et l'association nationale des «matrones») ont le plaisir d'annoncer le **2ème atelier de travail pour les sages-femmes**, centré uniquement sur la **recherche**.

– Le but de cet atelier est de faire prendre conscience du potentiel de recherche et de son utilité lors de notre pratique quotidienne en constante évolution.

Lieu: Faculté de Biologie / Université de Barcelone, Avenida Diagonal 645, Barcelone

Prix du cours: 10'000 Pesetas

Langues parlées: Anglais, traductions en français et en espagnol

Logement:

Le Comité organisateur réserve des chambres d'hôtel
**** Hotel Sol Galgos, à réserver **avant le 15 novembre**,
c/o Ultramar Express, Claudio Coello 73, 28 001 Madrid (Spain)
Fax 34(1)576 21 34 Tél.: 34(1)576 79 09

Le centre médico-social pro Familia

souhaite engager une

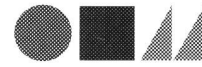
sage-femme

- activité à temps très partiel
- travail psycho-social et de préparation à la naissance dans le cadre d'une consultation en matière de grossesse à Vevey.

Entrée en fonction: de suite.

Pour tous renseignements s'adresser à
Nahoé Curtet, tél. (021) 312 25 93

Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats et références à la **Direction du centre médico-social Pro Famille**
avenue. du Théâtre 7
1005 Lausanne



SPITAL WETZIKON

auf viel EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

bei der individuellen Betreuung der werdenden Eltern – bei fast 1000 Geburten pro Jahr – legen wir grossen Wert. Fühlen Sie sich als kompetente, dynamische und teamfähige Hebamme angesprochen so telefonieren Sie jetzt auf 01/9311111. Herr F. Gähwiler, Leiter Pflegedienst, gibt Ihnen gerne weitere Informationen.
Spital Wetzikon, 8620 Wetzikon.

OK MEDICAL SUISSE ROMANDE

Vous offre

- La possibilité de choisir votre poste parmi de nombreuses possibilités.
- Des postes stables et temporaires dans **toute la Suisse romande**

Alors, si vous êtes

Sage-femme

n'hésitez pas à contacter Mlle Détraz qui vous renseignera sur nos différentes possibilités.

Discrétion garantie.



RUE HALDIMAND 5
1000 LAUSANNE 17
021 311 08 80



**Bezirksspital
in Sumiswald**

Wir suchen eine

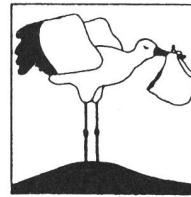
diplomierte Hebamme

(Teilzeitarbeit möglich)

Unser Spital hat eine überschaubare Grösse (130 Betten) und befindet sich im landschaftlich schönen Emmental, 15 km von Burgdorf und 35 km von Bern entfernt.

In unserem Schichtbetrieb erwarten Sie verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben (ca. 300 Geburten pro Jahr). Zudem bieten wir Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen an.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Sr. Monika Rohrbach, Telefon 034 72 11 11 oder 034 22 03 79, gerne zur Verfügung. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an das Bezirksspital in Sumiswald, z. Hd. Oberschwester, 3454 Sumiswald.



Bezirksspital Fraubrunnen
3303 Jegenstorf

Wir suchen in unser junges Team und in unser modernes Spital mit 400 Geburten jährlich eine

dipl. Hebamme

Sind Sie an dieser Stelle interessiert, so nehmen Sie doch einfach unverbindlich Kontakt mit unserem Chefarzt, Hr. Dr. P. Tschannen, auf.

Bezirksspital Fraubrunnen
3303 Jegenstorf
Telefon 031 761 22 11



Maternité Inselhof Triemli

Klinik für Geburtsmedizin und Gynäkologie
Birmensdorferstrasse 501, 8063 Zürich

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Hebamme

Voll- oder Teilzeiteinsatz je nach Wunsch.

Wir verfügen über eine modern eingerichtete Gebärabteilung, (ca. 600 Geburten pro Jahr) betreuen auch Hebammenschülerinnen und bieten ein vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet.

Wenn Sie interessiert sind an guter Zusammenarbeit in einem kollektiven Team, würden wir Sie gerne kennenlernen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Frau Ruth Tschamper
Klinikoberschwester
Telefon 01 498 51 11, intern 85017



Möchten Sie Ihren Beruf als

dipl. Hebamme

im Teilzeitverhältnis von ca. 70% oder im Vollpensum ausüben?

Wir bieten Ihnen diese Möglichkeit ab sofort oder nach Vereinbarung.

In unserem Akutspital mit 120 Betten werden jährlich rund 300 Säuglinge geboren.

Die gut ausgebaute Infrastruktur – wir verfügen über zwei moderne Gebärsäle – und ein eingespieltes Team bieten die besten Voraussetzungen für eine befriedigende Tätigkeit.

Weitere Auskünfte erteilen gerne: Beatrice Grünenfelder, Leiterin Pflegedienst und Ludovic Albin, Stv. Leiter Pflegedienst. Telefon 086 2 01 11

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:
Regionalspital Surselva, H.-J. Dünneisen, Verwaltungsdirektor, 7130 Ilanz

Anrufe anderer Zeitungen sind nicht erwünscht



KANTONALES FRAUENSPITAL FONTANA, CHUR

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams

1 dipl. Hebamme oder Hebammenschwester

Auch **Teilzeiteinsätze** sind jederzeit möglich.

Unsere Oberschwester der geburtshilflichen Abteilung erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft, Telefon 081 21 81 11.

Bewerbungen sind zu richten an die **Verwaltung des Kantonalen Frauenspitals Fontana, 7000 Chur.**



Wir wachsen mit und an neuen Aufgaben!

Zur Erweiterung und Verstärkung unseres Teams suchen wir per 01. 12. 1991 oder nach Vereinbarung eine

Hebamme

wenn möglich mit Erfahrung.

Ihre fachliche Qualifikation und Ihr Wille, Verantwortung mitzutragen, sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit bei uns. Wir schätzen engagierte und interessierte Mitarbeiterinnen.

Möchten Sie bei uns schnuppern? Rufen Sie doch an!

Sr. Béatrice Guntern, Leiterin unseres Pflegedienstes, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte,
Telefon 061 925 25 25

oder verlangen Sie den Personalanmeldebogen beim **Personaldienst, Kantonsspital Liestal, Rheinstrasse 26, 4410 Liestal.**



KSSG

Kantonsspital St. Gallen

Für die **Leitung der Beratungsstellen für Geburtshilfe und Gynäkologie der Frauenklinik** suchen wir per 1. Dezember 1991 oder nach Vereinbarung eine

Hebamme

(80% Teilzeit möglich)

Die Stelle beinhaltet:

- Disposition und Administration des Ambulatoriums
- Organisationsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Ärzten und Kliniken
- Ambulante Betreuung von Risikoschwangeren
- Assistenz in der Ultraschall- und den verschiedenen gynäkologischen Sprechstunden
- Betreuung von Hebammen in Ausbildung

Sie bringen mit:

- Selbständigkeit und Gewissenhaftigkeit
- Freude am Organisieren und Disponieren
- Rasche Auffassungsgabe, Flexibilität und Engagement

Wir bieten Ihnen:

- Sorgfältige Einführung in die verschiedenen Arbeitsbereiche
- Enge Kooperation mit allen Chargen der Klinik
- Nach der Einarbeitungszeit Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- **Attraktive Arbeitszeiten: Montag bis Freitag 08.00–16.30 Uhr, kein Schicht- und Wochenenddienst**

Wenn Sie mehr über diese interessante Stelle wissen möchten, wenden Sie sich bitte an die jetzige Stelleninhaberin, Frau Doris Hohl-Egli (Tel. 071/26 20 12), oder an Frau E. Cendic, Hausoberschwester.

Gerne laden wir Sie auch ein, unsere Klinik während eines Schnuppertages näher kennenzulernen. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an die

**Personalabteilung des Kantonsspitals,
9007 St. Gallen**

**Personalabteilung des Kantonsspitals
9007 St. Gallen**



Regionalspital Herisau

Unser Regionalspital (150 Betten) steht in der Ostschweiz im landschaftlich reizvollen Appenzellerland, in der Nähe des Zentrums St.Gallen.

Für unseren Gebärsaal mit jährlich ca. 300 Geburten suchen wir auf Ende Jahr

Hebamme 80-100 %

In unserem Team erwartet Sie eine vielseitige Aufgabe:

- *Betreuung der Gebärenden*
- *Geburtshilfliche Sonographie*
- *Schwangerschaftskontrollen*
- *Mithilfe auf der Wochenbettstation nach Bedarf*

Haben Sie Freude an einer individuellen Geburtshilfe und an selbständigem Arbeiten, so wenden Sie sich für weitere Auskünfte bitte an Frau Eva Schoch, Leitende Hebamme, oder Herrn Dr. A. Ehram, Leitender Arzt, Tel. 071/53 11 55.

Arbeiten im Unispital

Der Pflegedienst sucht

Hebammenschwester oder **Hebamme**

für unsere **Gebärabteilung** im Departement für Frauenheilkunde.

In unserem lebhaften Betrieb (ca. 1700 Geburten pro Jahr mit hohem Anteil von Risikogeburten) arbeiten Sie in kleinen Teams in 3 Schichten.

Falls Sie ein Diplom AKP oder KWS mit Zusatzausbildung zur Hebamme oder eine 3-jährige Hebammen-Ausbildung besitzen, erteilt Ihnen die Oberschwester, Frau Theresa Spörri, gerne nähere Auskünfte. Telefon 01 255 11 11, intern 163 168.

*Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
Universitätsspital, Leitung Pflegedienst
Schmelzbergstrasse 24, 8091 Zürich*



UNIVERSITÄTSSPITAL
ZÜRICH

Möchten Sie gerne die Umgebung des Zürichsees kennenlernen?

Wir suchen für unser Belegarztspital mit ca. 200 Geburten im Jahr eine

dipl. Hebamme

(auch befristete Anstellung möglich)

Anforderungen:

- Freude an einer eingehenden, persönlichen Betreuung der Mutter und des Kindes während der Geburt und dem Wochenbett
- Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit
- selbständiges Arbeiten in kleinem Team

Dafür bieten wir:

- Geburtshilfe nach modernen Grundsätzen
- zeitgemässe Entlohnung nach den Richtlinien des Kantons Zürich
- Wohn- und Verpflegungsmöglichkeiten
- Attraktive Arbeitszeiten

Wenn Sie sich für diese Aufgabe in einer landschaftlich schönen Gegend mit ausgedehnten Erholungsgebieten und dennoch besten Verbindungen zur Stadt Zürich interessieren, orientiert Sie unsere leitende Hebamme, **Schwester Angelika Festa**, gerne über alles weitere.

Einen Anmeldebogen erhalten Sie direkt beim **Krankenhaus Thalwil**, Personalbüro, Tischenloostrasse 55, 8800 Thalwil, Telefon 01 723 71 71



HOPITAL

J. DALER

SPITAL ☎ 037 82 21 91

sucht für seine Wöchnerinnenabteilung eine

Krankenschwester AKP

oder eine

Kinderkrankenschwester KWS

oder eine

Hebamme

zur **Mitarbeit auf der Pflegeeinheit.**

Eintritt: nach Vereinbarung

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem dynamischen Team.

Für weitere Auskünfte wollen Sie bitte mit Frau Renate Müller, leitende Hebamme, Kontakt aufnehmen (Telefon 037 42 95 46).

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an das **J. DALER-SPITAL**, Postfach 53, 1703 Freiburg.

Auch bei Durchfall richtig ernährt.

Milupa Heilnahrung HN 25 – glutenfreies Diätetikum zur Ernährung von Säuglingen, Kleinkindern, Schulkindern und Erwachsenen bei Durchfall.

milupa
Heilnahrung
HN25

lactosereduziert
Die Relation von Lactose: Fett: Casein wirkt gärungswidrig

fettarm
Die Verdauungs- und Resorptionsleistung wird entlastet

eiweiß- und caseinreich
Der erhöhte Bedarf an essentiellen Aminosäuren wird ausreichend gedeckt

Apfel und Banane
Der Pectin- und Rohfaseranteil wirkt wasserbindend und stuhlfestigend

mineralsalzreich
Dadurch werden Mineralstoffverluste ausgeglichen

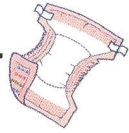
milupa
Heilnahrung
HN25
Für Säuglinge, Kinder und Erwachsene
perliert · vitaminisiert · fettarm

Diätetikum zur Ernährung bei Durchfall-erkrankungen

Diätetisches Lebensmittel, geeignet zur Behandlung der Säuglings-Dyspepsie (Durchfallerkrankung bei Säuglingen) nur im Rahmen der ärztlichen Verordnung Freiverkäuflich · nicht rezeptpflichtig

Die vollwertige Kost bei Durchfallerkrankungen
lactosereduziert · fettarm · glutenfrei

Milupa Heilnahrung HN 25 aus der Milupa Ernährungsforschung



SABINE GREIFE IST KINDERKRANKENSCHWESTER UND MUTTER:

„ES GIBT EINFACH KEINE WINDEL, DIE TROCKENER HÄLT ALS DIE PAMPERS. DABEI BLEIB' ICH.“



„Das habe ich schon als Kinderkrankenschwester festgestellt und jetzt auch bei meinem Sohn Aljoscha. Denn der Ultra-Kern der Pampers unterscheidet sich einfach von dem anderer Windeln.

Im Innern einer herkömmlichen Windel fehlt das Sauggel direkt unter dem Vlies. Die Nässe

Windel zweimal hintereinander die gleiche Menge Flüssigkeit gebe – und dann nach einer



Sabine Greife auf der Kinderstation.



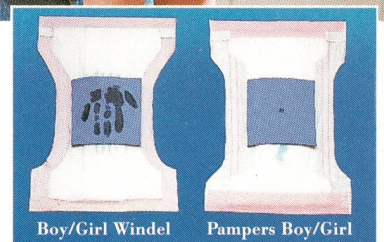
Sabine Greife mit Sohn Aljoscha.

kann dort nicht eingeschlossen werden. Bei der Pampers dagegen ist das Sauggel überall und gleichmässig verteilt. So wird die Feuchtigkeit vollständig aufgenommen und fest im Innern der Windel eingeschlossen, weg von Babys Haut.

Selbst wenn die Kleinen mehrmals in die Windel machen, bleiben sie schön trocken.

Das habe ich selbst getestet: Wenn ich auf eine Pampers Boy/Girl und auf eine andere Boy/Girl

halben Stunde auf beide eine Serviette drücke, kann bei der anderen Windel noch Nässe zurückkommen.



Boy/Girl Windel

Pampers Boy/Girl

Die Pampers dagegen bleibt schön trocken.

Die trockeneren Boys und Girls sind eben immer noch die Pampers Boys und Girls.“



PAMPERS. SOGAR WENN SIE NASS SIND, SIND SIE SCHÖN TROCKEN.